



Presseinformation zur Blitzumfrage des automotive-mv e.V



Die Absatzeinbrüche der Fahrzeughersteller haben erhebliche Auswirkungen bei den Automobilzulieferern des Landes

Auch wenn von Panik weiterhin bei den Automobilzulieferern des Landes Mecklenburg-Vorpommern keine Anzeichen zu spüren sind, so ist die Lage doch angespannt. Die nahezu täglichen Meldungen von Produktionsrückgängen und Bandstillständen bei deutschen und internationalen Fahrzeugherstellern haben unmittelbare Auswirkungen auf die Zulieferkette.

Allerdings sind die Auswirkungen durchaus differenziert, was bei der öffentlichen Diskussion unterzugehen droht. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund und in Vorbereitung auf die Gespräche mit Wirtschaftsminister Seidel am Montag, den 08.12.08 in Schwerin hat der Verband der Automobilzulieferer Mecklenburg Vorpommern „automotive-mv e.V.“ eine Blitzumfrage zur aktuellen Situation seiner Mitglieder durchgeführt. Dabei wurden rund ein Drittel der ca. 100 Unternehmen befragt, die in Mecklenburg-Vorpommern für die Automobilindustrie tätig sind. Diese Unternehmen beschäftigen rund 70% der ca. 5.000 Mitarbeiter in diesem Wirtschaftszweig.

Als ein wesentliches Ergebnis der Umfrage bestätigt sich, dass 70% der Unternehmen unmittelbar von den rückläufigen Absatzentwicklungen der Automobilindustrie betroffen sind, insbesondere wenn sie mit einem großen Produktionsanteil bzw. ausschließlich diesen Wirtschaftszweig beliefern.

Ca. 30% der Unternehmen (Automotive-Produktionsanteil < 50%) können die Produktionsausfälle durch Leistungszuwächse für andere Branchen oder Komponenten für Spezialprodukte (u.a. Komponenten für Landmaschinen und Militärfahrzeuge) teilweise oder ganz kompensieren. Einige dieser Unternehmen gehen auch aktuell von einem Produktionszuwachs für 2009 aus, der u.a. auch mit Personaleinstellungen verbunden sein wird.



Für 70% der Unternehmen ist dieses Ausweichen auf andere Produktbereiche aufgrund der hohen Integration in die Automobilzuliefererkette nicht möglich. Diese Unternehmen müssen ihre Produktion durch eine hohe Flexibilität der betrieblichen Ressourcen an die tendenziell sinkende Nachfrage anpassen. Im Durchschnitt beträgt der Produktionsrückgang bei den betroffenen Automobilzulieferern des Landes rund 50% im letzten Quartal 2008 (minimal 35%; maximal 90%). Aufgrund der Spannweite der direkten Auswirkungen im Einzelnen sind auch die Maßnahmen der Unternehmen im Detail sehr differenziert. Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass das erste Halbjahr 2008 eine überdurchschnittlich hohe Produktion von den Unternehmen abverlangt hat. Dadurch ist es für einzelne Unternehmen möglich, dass trotz erheblichem Produktionsrückgang im vierten Quartal das Gesamtjahresergebnis noch die Planziele für 2008 erreicht.

Vor diesem Hintergrund ist auch zu erklären, dass bisher mehr als 70% der Unternehmen die Arbeitsplätze der Stammelegschaft sichern konnte. Im Gegenzug wurden die Zeitarbeitsarbeitsplätze um mehr als 50% reduziert (in einzelnen Unternehmen um 100%) und bei allen betroffenen Unternehmen konnten die Modelle der Arbeitszeitflexibilisierung zur Kapazitätsanpassung genutzt werden. Durch diese Maßnahmen konnte auf eine flächendeckende Anwendung der Instrumente der Kurzarbeit (nur 30% der Unternehmen müssen diese Maßnahmen 2008 im Durchschnitt für 40 Tage nutzen) noch verzichtet werden. Die für das vierte Quartal 2008 noch weitgehend ausreichenden Flexibilisierungspotenziale können jedoch einen nachhaltigen Produktionsrückgang über mehrere Monate nicht ausgleichen. Vor diesem Hintergrund ist insbesondere die Einschätzung der weiteren Entwicklung im Jahr 2009 von besonderer Bedeutung.

31% der Unternehmen gehen davon aus, dass sich die Auftragslage im 1. Quartal 2009 für sie bereits stabilisiert oder sogar leicht verbessern kann. 69% rechnen dagegen eher mit einer weiteren Verschlechterung der Auftragslage um im Durchschnitt ca. 30% (minimal 10%; maximal 50%). Für das 2. Quartal 2009 rechnen 46% der Unternehmen mit einer Stabilisierung oder Verbesserung der Auftragssituation. Mit einer Verschlechterung auch noch in dieser Periode rechnen 54% der Unternehmen, wobei die Reduzierung tendenziell abnehmend beurteilt wird (im Durchschnitt um ca. 24% (minimal 10%; maximal 40%). Für eine weitere Prognose zum zweiten Halbjahr 2009 gibt es derzeit keine ausreichende Rückmeldung vom Markt. Die Hoffnung besteht allerdings, dass es im zweiten Halbjahr 2009 eine Stabilisierung der Auftragssituation geben kann.



Vor diesem Hintergrund gehen 77% der Unternehmen für 2009 noch davon aus, dass Lösungen ohne Entlassungen der Stammebelegschaft gefunden werden können. Allerdings werden 2009 Maßnahmen zum Abbau von Arbeitszeitkonten, Betriebsurlaub etc. für viele Unternehmen allein zur Anpassung der Kapazitäten nicht mehr ausreichen. 60% der Unternehmen rechnen damit, dass Kurzarbeit im ersten Halbjahr 2009 in einem bestimmten Umfang genutzt werden muss, um die Stammebelegschaft zu halten.

Daneben ist von zentraler Bedeutung, dass die Liquidität der Unternehmen trotz Umsatzausfällen und zum Teil wachsenden Aufwendungen für Lagerbestände, Energie und Kreditzinsen sowie die Vorfinanzierung der Personalkosten für das Stammpersonal erhalten werden kann. Die Banken haben in dieser Phase eine besondere Verantwortung, indem vereinbarte Kreditlinien aufrecht erhalten werden und ggf. kurzfristig Flexibilisierungen möglich sind. Die Landespolitik sollte diese Grundvoraussetzung zur Sicherung der Arbeitsplätze im Bedarfsfall mit Landesbürgschaften absichern, so die mehrheitliche Meinung der Unternehmer in der Automobilzulieferindustrie.

Parallel werden sich die Unternehmen auch 2009 im Rahmen ihrer Netzwerkarbeit gegenseitig unterstützen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, die Produktivität und Qualitätsfähigkeit zu steigern, die Produktentwicklung zu intensivieren, das Personal weiter zu qualifizieren und um gemeinsam auf nationalen und internationalen Messen ihre Leistungsfähigkeit zu präsentieren.

Ein konkreter Arbeitsplan wird hierzu von den Netzwerkpartnern des automotive-mv noch am Abend des 08.12.2008 diskutiert und verabschiedet.

Siehe auch OZ vom 17./18.Januar 2009

Dr. Andreas Dikow

Netzwerkmanager automotive-mv

Vorstandsmitglied des automotive-mv e.V.

Lange Str. 1a; 18055 Rostock

Te. 0381-455223 Funk 0172-9539825 e-mail: a.dikow@refa-mv.de